

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
„Tagblatthaus“

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-55.

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.— monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Postgebühren. M. 6.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, außerdem durch die Buchhandlungen in Wiesbaden die Poststraße 12, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt: in Dierbach; die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Abgabe-Preis für die Heften: 25 Hg. für örtliche Abgabe; 30 Hg. für auswärtige Abgabe; 1.20 M. für örtliche Briefmarken; 2.50 M. für auswärtige Briefmarken. — Bei wiederholter Abnahme besonderer Abgabe in kurzen Zwischenräumen entwerdender Nachschub. — Abgabe-Preis für die Abende-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an sonntäglichen Tagen und Abenden wird keine Gebühr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Ludwig 6202 und 6203.

Freitag, 28. Dezember 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 654. • 65. Jahrgang.

## Die Verhandlungen mit Rußland. Der „logische und begriffliche“ Vorbehalt der Mittelmächte.

Ein holländisches Urteil.

W. T.-B. Amsterdam, 27. Dez. „Algemeen Handelsblad“ nennt die Vorbehalte der Mittelmächte bezüglich eines sofortigen allgemeinen Friedens ohne Annexionen und Kriegsschädigungen logisch und begrifflich. Doch in diesem Punkte Vorbehalte gemacht werden müßten, bis die übrigen Kriegsführenden an den Unterhandlungen teilnehmen, sei klar. Die Mittelmächte könnten wohl mit Rußland Frieden schließen, aber sie könnten sich nicht gegenüber allen anderen Kriegsführenden die Hände binden, ohne die Gewißheit zu haben, daß auch die anderen die allgemeinen Grundzüge annehmen, die die Mittelmächte bei den Verhandlungen mit Rußland als beabsichtigt anerkannt haben. Die Mittelmächte hoffen von ihrem Gezielt, daß sie trotz allem Gerücht der Gegenpartei bereit sind, einen allgemeinen, gerechten Frieden zu schließen.

Die zehn Tage Frist.

Berlin, 28. Dez. (3b.) Zehn Tage etwa hat es gedauert, (soweit die „Vollzugs“, bis das an der serbischen Grenze aufwühlende Feuer das europäische Pulverfaß zum Explodieren brachte. In abendlichen zehn Tagen soll sich entscheiden, ob der mehr als 40 Monate dauernde Brand durch eine einmütige Tat aller Beteiligten mit einem Schlage erlosch. Zehn Tage sind keine lange Zeit zu Entscheidungen, aber zehnmal so reichend für den, der den Versuch einer Einigung macht. — Die „Vollzugs“ meint, es habe sich herausgestellt, daß die Möglichkeit, zu einem russischen Frieden zu gelangen, nur über den Weg einer nachmaligen, diesmal sich der russischen Bewilligung bedienenden Aufforderung an die Entente zum Abschließen eines allgemeinen Friedens, gegeben war. — Die „Germania“ führt aus: Es dürfte nicht überflüssig sein, daß es sich in dieser Linie um ein Ja oder Nein des Sieges des Rechtes über die Gewalt handelt. In diesem Sinne müßte das einstweilige Ergebnis der Verhandlungen als der Weg anerkannt werden, auf dem die Zukunft unseres Volkes ebenso sicher gestaltet werden kann, wie die berechtigten Ansprüche anderer Völker. — Der „Vorwärts“ sagt: Geht der Krieg im Westen weiter, so werden die deutschen Soldaten ihn in den Bewusstseinen führen, daß die Gefahr es nicht anders gewollt haben, und der tiefe Haß gegen den nicht endenden Krieg wird keiner Stachel nicht nach innen, sondern nach außen führen. Dürfen werden sie wissen und sollen sie wissen, daß es um eines Wertes ihrer Staatsmänner bedürft hätte, damit sie in Ehre ohne Schaden des eigenen Landes zu Weib und Kind hätten zurückkehren können. Wir oder wollen, fern von Kriegsbegeisterung, doch in trostiger Entschlossenheit, der kaum noch fernen Stunde warten, die den blutigen Wahn bricht.

## Große Genugtuung in der österreichisch-ungarischen Presse.

W. T.-B. Wien, 27. Dez. Die Blätter betonen die große Bedeutung des am ersten Weihnachtsfesttage in West-Litauen erfolgten Einvernehmens über die Grundfragen eines allgemeinen Friedens.

„Kronlicht“ sieht in der Moskauer, mit der dieses hochinteressanten Bericht erreicht wurde, einen Beweis für den unerschütterlichen und klaren Willen des Verbundes und Rußlands und schreibt: Heute kann niemand mehr leugnen, daß das Friedensabkommen des Westens erst gemeint war und heute wird es niemand weagen dürfen, die Aufrechterhaltung des Verbundes zu bestreiten, Frieden zu schließen, heute, da die Einigung zwischen Rußland und dem Verbund erfolgt. Es kommt jetzt ganz von den Westmächten ab, ob die Möglichkeit sich in dem fürstlichen Abse des Westens erfüllt werden kann. Diese müssen jetzt ganz genau, daß der Verbund den Frieden unerschütterlich und unheilbar anstrebt. Sie wissen auch, daß Rußland von diesem Abse erfüllt ist, und sie mögen nun mit sich zu Rate gehen, welche Preisierung sie darauf setzen wollen. Verharren sie darauf das Schwert trüben in schwebend, dann wird wohl die ganze Welt wissen, daß in der Entente die Freunde des Großen Krieges zu finden sind. — Die „Neue Freie Presse“ sagt: Aus den Ausdrückungen in West-Litauen ist zu schließen, daß die Entente einen allgemeinen Frieden nur dann wird auszeichnen können, wenn sie den Druck abschließen vermag, den die Beschlüsse von West-Litauen auf sie ausüben werden, denn die Vorwürfe zur Verlängerung des Krieges sind unabweisbar geworden. Die Grundfrage eines allgemeinen Friedens sind eine goldene Brücke für die Entente — Das „Neue Wiener Tagblatt“ stellt fest, daß das erste inoffizielle Erklärung die immer wiederkehrende Behauptung der westlichen Entente, daß wir uns weigern, unsere Kriegsziele bekannt zu geben, gründlich widerlegt ist. Nach die Behauptung daß unter Friedensangebot nur die Bedeutung einer Falle hat, ist nunmehr selbst für die gläubigsten Helfer der Entente-Verhandlungen ein leeres Wort geworden. Die Regierungen der Entente müßten mögen es versuchen und sie werden sich wie die Russen überwinden können, daß sie mit uns verhandeln können, allerdings nur dann, wenn sie sich den Voraussetzungen anschließen, über die wir mit den Vertretern Rußlands einig wurden.

W. T.-B. Budapest, 27. Dez. Meldung des ungarischen Telegrafischen-Büros. Alle Blätter besprechen den Verlauf der Friedensverhandlungen in West-Litauen mit großer Genugtuung und betonen einmütig die Bedeutung der Verwirklichung weiterer Bedingungen, die hiermit den Entente-Partnern

die letzte Dasse entrissen sei, ihre Völker über unsere angeleglichen Absichten herabholt ihre zu führen. Der „Recherche“ schreibt: Wir meinen es ernst mit dem Frieden. Das haben wir in West-Litauen so deutlich gezeigt, daß die Entente nicht davon überzeugt sein sollte. Wer treiben auch keine Geheimtante mit dem Frieden und den Friedensbedingungen, wir haben in West-Litauen eine offene und klare Sprache geführt, die nur unüberwindlich kann, wer sie nicht zum Frieden verstehen will. — „A Silog“ schreibt: Graf Czernin und Staatssekretär v. Rathmann haben bewiesen, daß sie der geschäftlichen großen Stunde, die ihnen eine größere Verantwortung auferlegt hat, als je einem Staatsmann, würdig sind. Die Entente-Offizier werden aus dem veröffentlichten Dokumenten ersehen, daß die Mittelmächte es mit einem Frieden ohne Annexionen und ohne Kriegsschädigungen ernst und ehrlich meinen.

Radens über den vom Osten kommenden Frieden.

Berlin, 28. Dez. (3b.) Generalfeldmarschall von Radens sagte in einem Dankschreiben an den Bürgermeister einer Stadt, die ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen hat, u. a.: „Offentlich kehrt die friedliche Zeit bald wieder. Wie die Sonne scheint auch der Welt der Frieden von Osten kommen zu wollen. Der deutsche Soldat wird ihn siegreich erkämpfen voll Zuversicht.“

Schweizerische Stimmen.

W. T.-B. Bern, 28. Dez. (Drahtbericht.) Der erste vorliegende Schweizer Kommentar zu den Berliner und Wiener Nachrichten über die Verhandlungen in West-Litauen stammt von dem „Berliner Intelligenzblatt“, das darauf hinweist, daß sich der „Temps“ noch gestern über das unüberbrückliche Stillstehen der Mittelmächte zu den Kriegsziele besagt, heute aber die verkündeten Grundzüge des deutschen Friedens in ihrem Wesen und Wert unterlassen habe. Ohne nähere Besprechungen will das Blatt heute schon festhalten, daß die russische Delegation den persönlichen Charakter des Programms anerkennt. Ob sich innerhalb der zehntägigen Frist weitere Schritte den Friedensverhandlungen anschließen werden, bleibt ungewiß. Jedenfalls sei mit der Antwort der Mittelmächte ein bedeutender Schritt zur Klärung der Friedensfrage getan. In den Ententeländern würde es nicht an Stimmen fehlen, die den Beitritt der Ententemächte zu den Friedensverhandlungen bekräftigen.

W. T.-B. Bern, 28. Dez. (Drahtbericht.) Das Basler „Sozialdemokratische Blatt“ „Droit du Peuple“ bekämpft in einem längeren Artikel die geschäftigen Angriffe, die die ententefremde Presse gegen Lenin und Trozky richtet. Das Blatt verurteilt scharf die Machenschaften der Entente gegen Rußland, das heute größeres Maß begehrt als Deutschland. Zur eschlag-Lothringischen Frage äußert sich das Blatt folgendermaßen: Wir begreifen es, daß der russische Vorer sich nicht wegen Eschlag-Lothringen töten lassen will, wie übrigens auch Millionen von Franzosen, die den Frieden fordern, das nicht wollen. Wir begreifen alle jene, die das Ende des Krieges wünschen.

## Deutsche „Schaumbläse“, die von Clemenceau ausgegebene Parole.

Berlin, 29. Dez. (3b.) Von Clemenceau und Wilson beeinflusste Blätter legen die Friedensgrundzüge der Mittelmächte als eitel Schaumbläse dar. Die Absicht sei offensichtlich, durch Scheinbares Eingehen auf einige der kompromittierten Bedürfnisse der Maximalisten den Widerstand zu verlangsamen und daraus den größtmöglichen militärischen und wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen. Die linksstehenden französischen Blätter weichen sich zuwartend.

## Die tatsächliche Lage in Petersburg.

Lenin über einen allgemeinen Frieden.

W. T.-B. Kopenhagen, 27. Dez. „Socialdemokraten“ gibt eine Unterredung wieder, die der Stockholmer Vertreter des Blattes mit dem schwedischen sozialistischen Reichstagsabgeordneten Höglund geführt hat, der gestern von der Reise nach Petersburg zurückgekehrt ist. Höglund sagte, daß die Nachrichten der Entente über Unruhen in Petersburg vollkommen aus der Luft gegriffen seien. Ebenso falsch sei die Behauptung, daß die Angehörigen der Mittelmächte mit diktatorischer Gewalt auftreten. Die Volkskommission seien dem Exekutivkomitee verantwortlich und jeder Minister habe ein Kollegium zur Seite, das bei allen Entscheidungen mitbestimmend sei. Die Grundzüge der Macht der Bolschewiki bilden zwei Millionen Soldaten sowie fast die gesamte organisierte Arbeiterschaft. Die gemäßigten sozialistische Partei verfüge nur über eine geringe Anzahl von Stimmen. Über die Ernährungsbedingungen sagte Höglund, daß natürlich in den Reservaten alles sehr teuer, aber eigentlich nicht teurer sei als in Stockholm. Die Versorgung mit Lebensmitteln sei bedeutend besser geworden, seit die Bolschewiki zur Macht gekommen seien. Bedeutende Lebensmittelvorräte, die geheim gehalten wurden, seien entdeckt und verteilt worden. Über die Friedensausblicken hatte Höglund vor der Abreise mit Lenin eine Unterredung. Lenin sagte hierbei, er sehe den allgemeinen Frieden für nahe bevorstehend an, denn die Völker seien müde. Es sei naiv, an einen Sieg der Entente zu glauben, selbst wenn sich der Krieg noch ein Jahr hingeziehe. Jetzt sei der psychologische Augenblick für einen allgemeinen Frieden gekommen. Werde er jetzt nicht abgeschlossen, so werde dies die schlimmsten Folgen für die Regierungen haben.

Die Sorgen der Entente-Votschaster in Petersburg. S. Stockholm, 27. Dez. (3b. Drahtbericht.) In einer kürzlich abgehaltenen Sitzung der verbündeten Votschaster in Petersburg wurden die energigsten Maßnahmen beschlossen, um die Rückkehr gesunder Kriegsgefangener aus Rußland nach Deutschland zu verhindern zu suchen, falls es zum russischen Separatfrieden komme.

## Die Einstellung der Munitionsherstellung.

Berlin, 28. Dez. (3b.) In den Pulver- und Munitionswerken wurden, wie dem „B. L.“ aus dem Haag berichtet wird, 30 000 Arbeiter und in den Metallwerken 5000 Arbeiter entlassen.

## Ein bolschewistischer Gesandter über die Lage.

Br. Bern, 28. Dez. (3b. Drahtbericht.) „Daily News“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Stockholmer Vertreters mit dem bolschewistischen Gesandten Borowsky, der die diplomatischen Geschäfte Rußlands in Schweden besorgt. Borowsky erklärte, daß man sich keinerlei Illusionen über die wirklichen Absichten Deutschlands hingeben, daß man aber auch keine Wahl habe, und angesichts der unverständlichen Haltung der Entente einen Sonderfrieden machen müsse. Das kommende russisch-deutsche Bündnis sei in Wirklichkeit ein Werk der Entente-Diplomaten. Es liege im Interesse keines Demokraten, irgend ein freies Volk zu vernichten. Dadurch, daß die Entente an einem solchen Kriegsziel festhalte, habe sie den Durchbruch eines demokratischen Friedens so lange hinausgezogen, bis Rußland in seine jetzige Lage kam. Wir wissen, daß unsere Herrschaft nur zeitweilig ist, da wir die Vertreter der industriellen Arbeiterschaft sind, die in Rußland nur eine Minderheit bilden. Unsere heutige Macht ist darauf zurückzuführen, daß wir vorübergehend auch von den Bauern unterstützt werden. Das wird aber nicht ewig dauern. In der Zeit unserer Herrschaft hoffen wir, die Reformen der sozialen Reformen so weit durchzuführen, daß unsere Nachfolger sie nicht mehr durchführen können.

## Die Chefs der alliierten Militärmissionen verlassen das russische Hauptquartier.

Br. Genf, 28. Dez. (3b. Drahtbericht.) Davor meldet aus Petersburg: Der Doyen der Militärmissionen im russischen Hauptquartier erklärte dem Oberkommando offiziell, angesichts der Eröffnung der Verhandlungen zwischen Rußland und den Mittelmächten erachtet die alliierten Votschaster es für genügend, beim russischen Hauptquartier nur eine reduzierte Vertretung zu unterhalten. Sollten die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden, so werden die Chefs der Mission auf ihre Posten zurückkehren. Wenn vor diesem Zeitpunkt das russische Oberkommando es für nötig erachte, Maßnahmen zur Reorganisation der Armee angesichts möglicher militärischer Operationen zu ergreifen, und wenn ihm dann die Unterstützung der Militärmissionen wünschenswert erscheinen, sind die Chefs der Missionen bereit, auf den ersten Ruf des russischen Oberkommandos wieder zu erscheinen.

## Langsams schon bescheidenerer Standpunkt.

Berlin, 28. Dez. (3b.) Wie von der Schweizer Grenze gemeldet wird, berichtet die Londoner „Morning Post“, Langsams habe sich im Senat, um die für auswärtige Angelegenheiten am 22. Dez. für eine bedingungslos Wiederherausgabe familiärer durch die Kriegsführenden besetzten Gebiete erklärt und als einzige Deutschland aufzuerlegenden Strafe die Wiederherausgabe und den Schadenersatz bezeichnet.

## Der Tagesbericht vom 28. Dezember.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 28. Dez. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

An einzelnen Stellen der Front lebte am Tage die Gefechtsaktivität vorübergehend auf. Auf dem östlichen Raabener war sie auch während der Nacht lebhaft. Etlich von Lunville brachten Erkundungsabteilungen eine Anzahl Gefangene aus den französischen Gräben ein.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

### Mazedonische Front.

Zwischen Ohrida- und Prespaee, im Grenzgebiet und auf dem östlichen Bardaruser zeitweilig reger Artillerietätigkeit.

### Italienische Front.

Tagüber war das Feuer auf der Hochfläche von Asiago und am Tombarücken gesteigert. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Die Admiralsabmeldung.

W. T.-B. Berlin, 27. Dez. (Amtlich.) Auf dem norddeutschen Kriegsschauplatz wurden durch unsere Flotte neuerdings 18 000 Tonnentoregisterungen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein großer Dampfer von mindestens 6000 Tonnentoregisterungen, ferner ein

neuer englischer Dampfer, anscheinend dem Einheitsstyp, der aus einem durch fünf amerikanische Geschütze und mehrere Bewacher stark gesicherten Geschütz herausgeschossen wurde, sowie der französische Segler „Rote Dorn“ de Restoren.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der Wechsel im Seelords-Amt.

W. T.-B. London, 27. Dez. (Reuter.) Die Ernennung des Admirals Benge zum Nachfolger Jellicoes wird nicht als ein Zeichen der Unzufriedenheit mit den bisherigen Leistungen der Flotte, sondern als Anfang einer neuen Flottenpolitik betrachtet. Die „Times“ schreibt, es könne kaum übersehen, daß Männer, deren Erfahrungen und Auffassungen in einem älteren System wurzeln, mit der jüngeren Generation, die unter ganz veränderten Umständen emporgewachsen ist, nicht Schritt halten könnten. „Daily Telegraph“ schreibt, der Wechsel in der Admiralschiffahrt hängt vielleicht mit der Bekämpfung der feindlichen U-Boote zusammen. Man dürfe aber keine Wunder erwarten.

Ein gescheiterter Fluchtversuch von „Seeadler“-Leuten.

W. T.-B. London, 27. Dez. Das deutsche Bureau mit der Aufschrift: v. Luckner und zehn andere Deutsche, die zur Befragung des Kreuzers „Seeadler“ gehörten und Anfangs Oktober in einer bewaffneten Barasse gefangen genommen wurden, sind am 13. Dezember in einer Barasse aus einem Ort in Neuseeland, wo sie interniert waren, entflohen. Drei Tage später bemächtigten sie sich einer Fracht und machten die Befragung zu Gefangenenen. Die Deutschen wurden einige Tage nachher bei ihrer Ankunft in Fernside wieder gefangen genommen.

Eine Vertrauensfrage über die Revision der französischen Kammer für die Revision.

W. T.-B. Paris, 28. Dez. (Drathbericht. Agence Havas.) Die Kammer nahm am Schluss der Interpellationsdebatte über die Politik der Regierung hinsichtlich Rußlands einstimmig mit 384 Stimmen eine Tagesordnung an, welche die Erklärung der Regierung enthält.

Der Krieg gegen Italien.

Vor der Geheimhaltung des Senats.

W. T.-B. Rom, 27. Dez. Das italienische „Amstblatt“ veröffentlicht einen Entschluß, der den gesamten Gemeinderat von Spezia wegen der Obstruktion gegen die behördlichen Revisionsmaßnahmen auslösch und an seine Stelle einen Regierungskommissar einsetzt. Orlando ist gestern abend an die Front abgereist. Für die heute beginnenden Geheimhaltungen des Senats sind bereits 14 Redner eingeschrieben. In parlamentarischen Kreisen von Rom rechnet man mit der Beteiligung von mindestens 150 Senatoren.

Der tiefe Eindruck der neuen Erfolge Conrads.

Lugano, 27. Dez. (Reuter. Bz.) Die jüngsten Erfolge Conrads im Gebirge, die vom italienischen Kreuzbericht unter vielen Bindungen zugegeben werden, machen in Italien großen Eindruck und steigern die Furcht, daß der Durchbruch in der Ebene nun bald erfolgen werde. Eine Stefani-Note nennt die österreichischen Anstrengungen „verheißungsvoll“ und drückt die Erwartung aus, daß diese Anstrengungen unermüdet anhalten werden. Ein Bericht des „Corriere della Sera“ verlangt, daß ein beträchtlicher Teil des von Lord George vorgeschlagenen Reservelagers hinter der italienischen Front aufgestellt werde, und zwar mit größter Beschleunigung, da gegenüber der drohenden Gefahr keine Zeit zu verlieren sei.

Deutsches Reich.

Staatssekretär v. Krause in das Abgeordnetenhaus wiedergewählt.

W. T.-B. Königsberg, 27. Dez. Die heutige Ersatzwahl des Landtagsabgeordneten für den Wahlbezirk Königsberg-Stadt-Land-Fischhaken ergab die Wiederwahl des Staatssekretärs v. Krause. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Die „Deutsche Zeitung“ verboten.

Br. Berlin, 27. Dez. (Sp.) Die Aldeutsche „Deutsche Zeitung“ ist wegen eines Artikels des Rainer Rechtsanwalts Glöck auf drei Tage verboten worden.

Aus Kunst und Leben.

Berliner Theater. (Uraufführung: „Blutopfer“, Drama von Georg Reide.) Die Uraufführung eines neuen Dramas Georg Reide's, des Bürgermeisters von Berlin, war sensationell. Dem heutzutage verheerenden Mann schlugen im dichtgefüllten großen Haus der Volksbühne Bogen der Sympathie entgegen, und so stark war der Beifall, daß der Widerspruch der Kritiker nicht das Feld behauptete. Aber wer zu urteilen verpflichtet ist, kann sich schwerlich dieses Drama „Blutopfer“ rufen. Zwar geht unlosbar eine passende Wirkung aus von den realistisch und theatralisch gut gebauten Bildern des sprichwörtlichen Krieges. Mit dem Wesen seines Geburtslandes wohlvertraut, vermißt Reide das äußerliche gewisse Kriegesstücke; er hat die furchtbar ernste Volkstragödie nicht als dramatischer Verwickeltheit verkleinert; vielmehr nur einen guten Zeitroman gebaut für sein Drama, das, ach, kein gutes Drama ist. Das Don Carlos-Problem in Feldgrau! Vater Rittergutsbesitzer wird mit dem jungen Wädel getraut, Sohn und Stiefmutter lieben sich. Unmittelbar nach der Trauung ruft telegraphischer Befehl den Ehemann ins Feld. Als er auf Urlaub heimkehrt, weicht er, vor die neue Situation gestellt, einer Klärung aus, und dadurch wird die junge Frau in die Arme des Sohnes getrieben. Jetzt würde der Vater verurteilt, um des Sohnes Leben zu retten. Der ist inzwischen auch Soldat geworden und sucht den Tod. Wider Willen muß der Vater den Sohn töten, denn es ist seine, des Vaters Pflicht, Pflicht, eine Kirche zu zerstören, auf deren Turm der feindliche Provokateur steht. In der Kirche aber liegt, wie ausgedeutet wurde, der Sohn verwundet und kriegsgefangen. Die überromantische Lösung eines Konflikts, aus dem der Verfasser keinen Ausgang fand, ist leinewegs die einzige Gewaltlosigkeit. Vielmehr bildet der Zufall das ganze Stück am Banden, und alle psychologischen Begründungen und Entwicklun-

Deutschland und die Schweiz.

W. T.-B. Bern, 27. Dez. (Drathbericht.) Bundesrat Kobler erklärte dem Berner Mitarbeiter des „Welt Journal“, er glaube keineswegs an einen Besuch der Mittelmächte, in das schweizerische Gebiet einzufallen. Deutschland habe andere Sorgen, als sich die Schweizer Arme noch zum Feinde zu machen, die jeden Angriff gegen die Unabhängigkeit der Schweiz mit dem Schwerte entschlossen verteidigen werde. Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus habe Deutschland nicht das geringste Interesse, sich mit der Schweiz zu verfeinden.

Wiesbadener Nachrichten.

Wer ist Hilfsdienstpflichtig? Die neuen Bestimmungen über den vaterländischen Hilfsdienst sind nicht immer genau beachtet worden. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß sich alle männlichen Personen im Alter von 17 bis 60 Jahren melden müssen, die bisher von der Meldepflicht befreit waren, also auch diejenigen, die bei Behörden, im Kirchendienst, in der öffentlichen Arbeiter- und Angestelltenversicherung, in der Land- und Forstwirtschaft, im Eisenbahnbetrieb sowie in sonstigen kriegswichtigen Betrieben jeder Art, in der Krankenpflege als Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker beschäftigt sind. Von der Meldung sind nur befreit: 1. Personen auf die Dauer ihrer Seeresdienstleistung; 2. solche, die infolge Reklamation vom militärischen Dienst zurückgestellt sind; 3. Hilfsdienstpflichtige, die sich gelegentlich ersten Aufrufs im März d. J. gemeldet haben und im Besitz der amtlichen Meldebefreiung sind.

Brand. Gestern abend um 8 Uhr brach beim Aufbauen einer Wasserleitung in einem Schuppen des Hofes Ad. in der Feuer aus. Die Feuerwehr war alsbald mit einer Automobilspritze zur Stelle und ihrem energischen Eingreifen gelang es das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die reichhaltigen Vorratsbestände zu retten. Die fortgeschrittene Automobilspritze der Feuerwehr hat sich auch in diesem Fall wieder als ein wertvolles Glied erwiesen; sie allein ermöglichte die rasche und kräftige Hilfe, ohne die wahrscheinlich nicht nur die Scheune sondern der ganze Hof ein Opfer des Feuers geworden wäre.

Kriegsbanden. Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse wurden der Oberstleutnant Hans Krüger v. Hunsleben und der Hauptmann Ernst Meletta ausgezeichnet. Das Eisener Kreuz I. Klasse erhielten: der Unteroffizier Emil Gahn, Schwiegersohn des Kaufmanns Karl Herzog in Wiesbaden, der Zugführer Theodor Schäfer, Sohn des Unternehmers C. Schäfer in Wiesbaden, der Wehrmann Jakob Fritsch aus Wiesbaden, der Musikant Hans Maul, Sohn des Lokomotivführers Anton Maul in Wiesbaden, und der Unteroffizier Theodor Weininger aus Wiesbaden. Die I. I. österreichische kriegs Ehrenmedaille vom Roten Kreuz wurde dem abtd. Rater Leopold Gänther-Schwärzer in Wiesbaden verliehen.

Kleine Notizen. Auf den weihnachtlichen Kriegsabend, der am 27. Dezember, abend 8 Uhr, im großen Saal der Turngesellschaft stattfand, trat Fräulein Gadenbruch junger und der Ring- und Dacklerklub unter Leitung des Organisten Peterfen wirkten. Es empfing sich, sich im Vorverkauf am Sonntag von 11 bis 1 Uhr und von 2 bis 4 Uhr Plätze zu sichern. Die Kriminalpolizei bringt zur Kenntnis, daß im Zimmer (2. des Direktionsgebäudes ein Deckel sowie eine Plüschdecke zur Ansicht lagen. Gegenstände welche aus einem vor dem Monat Oktober gestohlenen Tischler betreffen. — Bei dem am Bahnhof Südwest verunglückten Handelt es sich nicht um den Tagelöhner, sondern um den Reparaturmann Sebastian Winter, der jetzt als Arbeiter bei einer Kalkfabrik beschäftigt ist. Es wurde ihm ein Finger abgequetscht.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Deßheim, 27. Dez. Herr Philipp Böhn, ein Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71, wurde hier unter Beteiligung einer Militärkommission, des hiesigen „Krieger- und Militärvereins“ und des Gesangvereins „Sängerklub“ zur letzten Ruhe beigesetzt. — Der Musikant Julius P. in Deßheim erhielt bei den Kämpfen im Westen des Eisernen Kreuzes. — Am zweiten Weihnachtstage wurde zum Besten des hiesigen Arbeiterklubs unter Leitung von Fräulein Bied von hier eine Wohltätigkeitsveranstaltung abgehalten. — Wie im vorigen Jahre, so wurden auch diesmal wieder an über 300 Kinder der organisierten Kriegsteilnehmer nützliche Geschenke, wie Brot usw., verteilt, zu welchem Zwecke eine Sammlung bei der hiesigen Einwohnerkassette herbeigeführt wurde.

Wiesbaden, 27. Dez. Die Eheleute Linder und Landwirt Johann Christian Zehe konnten am 30. d. M. ihre goldene Hochzeit feiern.

ern ermangeln. Gespielt wurde wader. Porzjo Reizo (aus München), nicht unbegabt, aber ein wenig verbildet, machte die junge Frau noch romanhafter, als sie schon im Buch stand. Hermann Riengl.

Aus den Frankfurter Theatern. Die Frankfurter Oper brachte als Weihnachtsgabe eine von Gustav Broder geleitete, künstlerisch auf rühmendster Höhe stehende Aufführung der neubearbeiteten „Kriemhild auf Ruos“ von Richard Strauß. Einen wirklichen Publikumserfolg vermochte die neue Fassung, bei der leider mit Teilen von geringerer musikalischer Belang auch manch wertvolles Stück der ursprünglichen Partitur in Wegfall gekommen ist, nicht zu erringen. — „Die Ketterin“, ein appetitliches Lustspiel in drei Akten, von Rudolf Lothar, das mit frischem, sprühendem Humor die Erzeugnisse einer genial über die Rückenergebnisse des Abtats hinausgehobenen Kochkunst gaumenbetäubend verherrlicht und den Zuschauern die Anwesenheit der kriegsmüden Ernährungsweise schmerzhaft empfinden läßt, wurde im Frankfurter Schauspielhaus bei der reichsdeutschen Uraufführung recht dankbar aufgenommen, so daß der Verfasser mehrere Vorstellungen davontrug. P. J.

Kleine Chronik.

Sibende Kunst und Musik. Cosima Wagner feierte in Bayreuth ihren 80. Geburtstag und war aus diesem Anlaß Gegenstand zahlloser Ehrungen. Wissenschaft und Technik. In Wilmersdorf-Berlin, wo er im Aufstehen lebte, ist Geh. Medizinalrat Professor Dr. Freund, 84 Jahre alt, gestorben. Nicht nur die Ärzte Deutschlands, auch die Chirurgen aller Länder trauern an seiner Bahre. Einer der Kämpfer auf dem Gebiet der Frauenheilkunde ist mit ihm dahingegangen.

Handelsteil.

Reichsbank-Ausweis.

Die Inanspruchnahme des Kredits der Reichsbank entwickelte sich in der Bankwoche vor dem Weihnachtstfest günstig. Zwar stieg die Kapitalanlage für Bank um 39 Millionen auf 12 715,8 Millionen und die bankmäßige Deckung für sich allein um 22,7 Millionen auf 12 618,2 Mill. Mark, doch ließ ein die Inanspruchnahme der Bank übersteigerter Betrag der fremden Geldern zu. Diese erhöhten sich nämlich um 429 auf 8635,2 Millionen Mark. Im Vorjahr war zwar der Zufluß zu den fremden Geldern mit 497 Millionen Mark noch größer, doch ging auch die Neubelastung der Anlage über die diesjährige hinaus und die Gesamtentwicklung war im laufenden Jahre günstiger. Die Nachfrage nach Zahlungsmitteln war groß, wobei zu berücksichtigen ist, daß für vier Tage, nämlich vom 23. bis 26. Dez., im Voraus verfügbare getroffen werden mußten. Der Notenumlauf erhöhte sich um 252,7 Millionen. An Darlehenskassenscheinen mußten 122,1 Millionen Mark in Verkehr gesetzt werden. Der Bestand an Silbermünzen erhöhte sich um 13,1 auf 163,4 Millionen. Der Goldbestand nahm um 217 000 M. zu.

Wochenausweis der Reichsbank vom 22. Dezember.

Table with columns: Aktiv, Passiva, 1917, gegen die Vorwoche. Rows include Metallbestand, Reichsbank-Scheine, Noten anderer Banken, etc.

Die Einzahlungen auf die 7. Kriegsanleihe.

§ Berlin, 28. Dez. Die Einzahlungen auf die 7. Kriegsanleihe nahmen bis zum 22. Dezember um 79,7 Mill. M. auf 11 971 Mill. M., gleich 94,8 Proz. des nunmehr bekannt gegebenen Endergebnisses von 12 625 600 200 M., zu. Die von den Darlehenskassen für Zwecke der Einzahlungen auf die 7. Kriegsanleihe hergegebenen Gelder weisen eine Vorrangierung um 5,8 auf 163,6 Mill. M., gleich 1,37 Proz. des vollbezahlten Anleihewertes, auf.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with columns: Land, G. Mk., M. Mk., B. Mk., etc. Rows include Holland, Dänemark, Schweden, etc.

Ansländische Wechselkurse.

W. Amsterdam, 27. Dez. Wechsel auf Berlin 45,25 (am 27. 44,65), auf Wien 27,30 (26,67 1/2), auf die Schweiz 52,05 (52,00), auf Kopenhagen 75,00 (75,00), auf Stockholm 77,90 (78,00), auf New York — (—), auf London 11,02 1/4 (10,96 1/4), auf Paris 46,85 (46,95).

Industrie und Handel.

Germania-Brauerei-Gesellschaft, Wiesbaden. Der Geschäftsbericht des Unternehmens für das abgelaufene Geschäftsjahr verzeichnet einschließlich 74 180 M. (i. V. 71 958 M.) Vortrag einen Reingewinn von 305 717 M. (i. V. 382 182 M.), nach 30 518 M. (i. V. 33 453 M.) Abschreibungen und diesmal 50 770 M. Kursverlusten auf Wertpapiere. Über die Verwendung des Reingewinns (i. V. 7 Proz. Dividende) macht der Bericht keine Angaben. Die Bilanz verzeichnet u. a. Vorräte mit 75 614 M. (79 949 M.), Wertpapiere mit 583 214 M. (446 250 M.), bar, Postscheck- und Bankguthaben mit 894 550 M. (875 764 M.), Außenstände für Bierlieferungen mit 40 674 M., Darlehen gegen Scheck mit 115 495 M. und solche gegen Hypotheken mit 168 193 M. (Im Vorjahr wurden die drei letzten Posten zusammen mit 736 223 M. ausgewiesen.) Anserails schloß die Gesellschaft an gestufter Ernteernte 12 705 M. (35 994 M.). Die Gesellschaft besitzt ein Aktienkapital von 1 800 000 M. neben reichlichen Reserven.

Kaiserlich-Westfälischer Zementverband. In der letzten Gesellschafterversammlung wurde u. a. — bei gleichen Verkaufspreisen für das erste Viertel des neuen Jahres, wie im letzten Vierteljahr 1917 — die Höhe der ersten Abschlagszahlung auf 250 M. festgesetzt. Die Zahlungen zum Interessensbestand 1 sollen 3 M. für die Ladung von 10 Tonnen und die zum Interessensbestand 2 11,50 M. betragen. Ein Antrag auf neue Regelung der „Subventionskontingente“ drang nicht durch. Der Versand, welcher sich im Jahre 1917 auf 65 000 Ladungen zu je 10 Tonnen stellen wird — bei den alten Gesellschaftern allein auf 57 500 Ladungen gegen 58 700 im Jahre 1916 — läuft ernstlich Gefahr, im Jahre 1918 bedeutend geringer zu werden, da der Versand zur Ostfront aufgehört hat. Auch sind in Belgien zehn Zementwerke mit einer monatlichen Herstellung von rund 3000 Ladungen zu 10 Tonnen wieder in Betrieb gesetzt.

Wettervorhersage für Samstag, 29. Dezember 1917.

von der Meteorologischen Abteilung der Physikal. Versuchs- u. Lehranstalt zu Frankfurt a. M. Heute noch aufklarend; morgen vorwiegend heiter und trocken, strenger Frost.

Wasserstand des Rheins.

Table with columns: Station, Datum, Pegel, etc. Rows include Bielefeld, Paderborn, etc.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerberg. Die Verlagsanstalt: Dr. phil. R. Sturm, für den Verlagsbesitzer: H. v. Wauerberg, für den Verleger: H. v. Wauerberg, für den Druck: H. v. Wauerberg, für den Vertrieb: H. v. Wauerberg, für den Anzeigen: H. v. Wauerberg, für den Buchhandel: H. v. Wauerberg, für den Buchhandel: H. v. Wauerberg, für den Buchhandel: H. v. Wauerberg.



**Steueranmeldung für das Steuerjahr 1918.**  
 Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. belastete Steuerpflichtige im Stadtkreis Wiesbaden aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschl. 31. Januar 1918 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, dass die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verlässt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Besondere- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgesetzten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verzerrung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden während der Dienststunden nur von 9-12 Uhr vorwiegend in dem Amtsgebäude des Unterzeichneten, Friedenstrasse 32, zu Protokoll entgegenzunehmen.

Wird die Angabe zu Protokoll vorgezogen, so empfiehlt es sich, vorher die erforderlichen Zahlenunterlagen und Berechnungen auf besonderem Bogen zusammenzustellen und diese Zusammenstellung und die Belege dazu mitzubringen. Aber auch im Falle einer selbstgefertigten Erklärung wird zur Vermeidung von Rückfragen dringend empfohlen, die den Angaben der Steuererklärung zugrunde liegenden Berechnungen an der dafür im Formular bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) oder auf einer besonderen Anlage mitzuteilen.

Die Veranlagung zur Ergänzungsteuer erfolgte im Jahre 1917 für drei Jahre, also für die Zeit bis zum 31. März 1920.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Witwinnen einer in Preußen, Hessen, Sachsen oder Lippe-Detmold steuerpflichtigen Mellienschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorzeit findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsverdienst besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Verurteilung gemäß § 71 a. a. O. erwarren, mögen sie bereits im Vorjahr noch einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Zeit eine die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsverdienstes aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Die vorgeschriebenen Formulare zur Steuerklärung werden von Ende Dezember ab durch die Post zugestellt.

Alle Briefe bitte lebhaftig zu adressieren; An den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungskommission für den Stadtkreis Wiesbaden, hier, Friedenstrasse 32. Es wird erbeten, in allen Eingaben die Wohnung (nicht Adressat, Werkstatt, Kontor usw.) und die diesbezügliche Kontrollnummer anzugeben.

Wiesbaden, im Dezember 1917.

Der Vorsitzende der Veranlagungskommission für den Stadtkreis Wiesbaden: Dr. Reinhardt.

**Bekanntmachung,**

betr. die Einrichtung des Warenumsatzsteuereinfaches für das Kalenderjahr 1917.

Auf Grund des § 161 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsteuergesetz werden die zur Einrichtung der Abgabe vom Warenumsatz verpflichteten gewerbetreibenden Personen und Gesellschaften in dieser Stadt aufgefordert, den steuerpflichtigen Jahresbetrag ihres Warenumsatzes für das Kalenderjahr 1917 bis spätestens zum Ende des Monats Januar 1918, der Steuerstelle, Rathaus, Zimmer Nr. 2, schriftlich oder mündlich anzumelden und die Abgabe gleichzeitig mit der Anmeldung einzubringen.

Als gewerbetreibender Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues, sowie der Bergwerksbetriebe.

Beläuft sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 Mark, so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine Abgabepflicht nicht. Zur Vermeidung von Erinnerungen, Nachfragen u. dergl. liegt es aber im Interesse der in Frage kommenden Gewerbetreibenden, der Steuerstelle auch in diesem Falle Mitteilung zu machen.

In den Anmeldungen ist der Gesamtbetrag der Zahlungen anzugeben, den der Gewerbetreibende im Laufe des Jahres für die im Betriebe seiner inländischen Niederlassung gelieferten Waren erhalten hat, also der Verkaufspreis, nicht der Einheitspreis, wie im Vorjahre bei einzelnen Anmeldenden gebräuchlich ist.

Wer der ihm obliegenden Anmeldepflichtung zuwiderhandelt oder über die empfangenen Zahlungen oder Lieferungen wesentlich unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe zu erwarten, welche dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Wenn der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 150 bis 30000 Mark ein. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass die im Vorjahre wegen der Neuheit der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften geübte Nachsicht in Zukunft nicht beibehalten werden kann, dass vielmehr bei jeder Übertretung des Strafverfahrens einzuleiten werden muss.

Zur Erhaltung der schriftlichen Anmeldung sind Formulare zu verwenden. Sie können im Rathaus, Zimmer Nr. 2 und 19, kostenlos entnommen werden. Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Umsatzes verpflichtet, auch wenn ihnen Anmeldebekanntmachungen nicht zugegangen sind.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1917.  
 Der Magistrat, Steuerverwaltung.

Im Hause Querstraße 1 sind auf sofort oder 1. April 1918

**2 Wohnungen,**

4 Zimmer, 1 Küche und 1 Zimmer, 1 Küche zu vermieten. Näheres im Rathaus, Zimmer 41, in den Vormittagsdienststunden von 9-12 Uhr.  
 Wiesbaden, 27. Dezember 1917. F 584  
 Der Magistrat.

**PRESTO**

**Automobile**

**Personenwagen**

**Schnelllastwagen**

Vertretung:

**M. Commichau, Wiesbaden,**

**Schwalbacherstr. 44.**

**Grosse Ersparnisse an Kohlen und Gas**

durch baden im

**Hotel Adler - Badhaus**

Langgasse 42.

10 Bäder 8.50 Mk. Den ganzen Tag bis 7 Uhr abends geöffnet. Trinkkur direkt an der Quelle, 12 Karten Mk. 1.-

Am Freitag, den 4. Januar 1918, nachmittags 2 Uhr, werden die am Bahnhof in Hochheim gelegenen Raab'schen Grundstücke daselbst im Gasthaus „Zum Bahnhof“ versteigert. Auskunft erteilt 1272  
 Dr. Doessler, Notar zu Hochheim.

In dieser ersten Zeit kommt das Harmonium-Spiel ganz besonders zur Geltung. Es ist in der häuslichen Musik Tröster und Erbauer zugleich.

**HARMONIUM** die Königin d. Hausinstrum.  
**HARMONIUM** sollte in jed. Hause zu find. s.  
**HARMONIUM** m. edl. Orgelton v. 66-2400 M.  
**HARMONIUM** auch von jederm. ohne Notenkenntn. 4st. spielbar. F 64  
 Prachtatlas, umsonst.  
 Alois Maler, Hoff., Fulda.

**E. Bücking**

Uhren-, Gold- und Silberwarenhandlung  
 Neugasse 21, I. Stock.  
 Reichhaltige Auswahl in passenden Geschenken.  
 Reparaturen an Uhren und Schmucksachen.  
 Neugasse 21, I. Stock.

**Scheuerpasta**

tausend große Dosen in Kübeln und Emaille-Eimern lieferbar. F 136

Eugen Gutmann, Chem. Fabrik, Stuttgart.  
 Vertreter gesucht.

Stets Eingang von

**Beleuchtungs-Körpern**

für **Elektr. Licht**

in allen Preislagen. eleg. u. einf. Ausführung. Alle Gas- u. Petroleumlampen anders für Elektr. Beleuchtung um.

**Seiden- und Stoff-Schirme**

werden in jeder Form und Größe in eigener Werkstätte angefertigt.

**W. Hinnenberg Elektr. Inst.-Gesch.**  
 Langgasse 15. :: Tel. 6595.



**Wer Kriegsbeschädigte**

Kassiere, Bürohilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die  
**Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt**  
 Dogheimstr. 1. F 245

**„Chausseehaus.“ Rodelbahn.**

**Uhren** in grosser Auswahl empfiehlt  
**Otto Baumbach, Uhrmachermeister**  
 Yorkstrasse 23. :: Telephon 2277.

**L. RETTENMAYER**  
 GEGR. 1842 WIESBADEN, GEGR. 1842  
**MÖBELTRANSPORT. SPEDITION. LAGERUNG.**  
 BÜRO NIKOLASSTRASSE 5.  
 TEL. 12 UND 124.

**Aufgesprungene Haut.**

**Sanoderma-Glycerin**  
 ist ein vorzügl. Mittel gegen rauhe, spröde, oder durch Frost beschädigte Haut. 1237  
 Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 14.

**Buchenstehtholz**  
 für Zentralheizungen und Kessel als Ersatz für Kohlen u. Holz, sowie Kaminholz in jedem Quant. zu verkaufen.  
 Theis, Feldstr. 11. Die Zahl d. Lieferung

**Brennholz, Anzündholz, Brezler**  
 und Stangen liefert frs. Haus 1248  
**W. Gail Ww., Wiesbaden,**  
 Schwalbacher Straße 2. :: Telephon Nr. 84

**Brennholz**  
 kurzgeschitten à Zentr. 31. 6.50 frei Haus bei Abnahme von 25 Zentr. 31. 6.25. Anzündholz fortwährend zu haben Zentr. Nr. 7.50.  
**Josef Held, R. v. Friedrich-Ring 53.**  
 Einweg-Zerfahrt.

**4 Waggons Brennholz trocken**

Köhrenschicht und Knüppelholz, 1 Wagg. lang, zusammen 146 Ztr., in nächsten Tagen in Wiesbaden eintreffend, zu Mk. 31.- pro Ztr. = 1 Wagg. lang, 1 Wagg. hoch, 1 Wagg. breit, abzugeben 1970

**Erhard Weidlich,**  
 Bamberg i. Bay. Telephon 1029.

Sportplatz Adolfshöhe  
**Abendlaufen**  
 Telefon 4555.

**Bum Feste!**

In Weißwein 1915er per Flasche 4.50 Mk.  
 Pfirsichwein Flasche 3.50.  
 Apfelwein  
 3 W. Apfelwein, 1 Flasche Pfirsichwein ergibt eine aromatische Säfte.  
 Getrockn. Malzbräu.  
 Raiffeuz.  
 Leere Flaschen u. Korben sind mitzubringen.  
 Obstweinkelerei  
**F. Henrich,**  
 Blücherstr. 24.  
 Telephon 1914.



Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tüchtige Buchhalterin

mit längerer prakt. Erfahrung zum möglichst baldigen Eintritt in dauernde St. gesucht.

Tüchtige Kontoristin

die ein selbständiges Arbeiten gewöhnt ist u. gut maschinenscribein L. bis 1. Januar gesucht.

Gewerbliches Personal

für feines Salongesch. Suche per 15. Januar oder 1. Februar 1918.

Salindirektrice

welche im Anprobieren durchaus perfekt ist und ein Atelier zu leiten versteht.

Jüngere Fräulein

Sucht. Angebote unter 434 an den Tagbl.-B.

Geb. Fräul.

mit guten Empfchl. w. d. h. nach u. 2 Kindern 6-11 J. gesucht.

Jüngeres Mädchen

für vormittags zum Ausführen eines größeren Kindes gesucht.

Kinderfräulein

zu 2 Kindern nach Mainz für sofort gesucht.

Gutbüt. erl. Köchin

für gleich oder 15. Jan. gesucht.

Einfache Stütze

in Kochen u. Hausarbeit erfahren. für Rest-Daushalt nach auswärtig gesucht.

Tücht. es Mädchen

für St. Ehepaar gesucht.

Wädchen

welches zu Hause schlaf. kann. für die Spülküche der Anl. Wilhelm-Deinhardt sofort gesucht.

Mädchen

für die Haushaltung gef. keine Küche. Gute Behandl. gesucht.

Mädchen für Haus

u. Küche gef. Germania, Sonnenberger Straße 32.

Mädchen für Hausarbeit

bei hohem Lohn gesucht.

Einzelne Dame

Sucht arb. chr. Stundenfrau für 2-3 St. morg.

Junge Frau o. Mädch.

f. einige Stunden Hausarbeit gesucht.

Autofahrer

Sucht arb. chr. Stundenfrau für 2-3 St. morg.

Autofahrer

Sucht arb. chr. Stundenfrau für 2-3 St. morg.

Autofahrer

Sucht arb. chr. Stundenfrau für 2-3 St. morg.

Autofahrer

Sucht arb. chr. Stundenfrau für 2-3 St. morg.

Autofahrer

Sucht arb. chr. Stundenfrau für 2-3 St. morg.

Autofahrer

Sucht arb. chr. Stundenfrau für 2-3 St. morg.

Autofahrer

Sucht arb. chr. Stundenfrau für 2-3 St. morg.

Autofahrer

Sucht arb. chr. Stundenfrau für 2-3 St. morg.

Autofahrer

Sucht arb. chr. Stundenfrau für 2-3 St. morg.

Autofahrer

Sucht arb. chr. Stundenfrau für 2-3 St. morg.

Autofahrer

Sucht arb. chr. Stundenfrau für 2-3 St. morg.

Autofahrer

Sucht arb. chr. Stundenfrau für 2-3 St. morg.

Autofahrer

Sucht arb. chr. Stundenfrau für 2-3 St. morg.

Autofahrer

Sucht arb. chr. Stundenfrau für 2-3 St. morg.

Autofahrer

Sucht arb. chr. Stundenfrau für 2-3 St. morg.

Autofahrer

Sucht arb. chr. Stundenfrau für 2-3 St. morg.

Autofahrer

Sucht arb. chr. Stundenfrau für 2-3 St. morg.

Autofahrer

Sucht arb. chr. Stundenfrau für 2-3 St. morg.

Verlässliche, unbeschl.

Männer, sowie auch gesunde, kräftige Frauen können sich als

Verlässliche, unbeschl.

Männer, sowie auch gesunde, kräftige Frauen können sich als

Verlässliche, unbeschl.

Männer, sowie auch gesunde, kräftige Frauen können sich als

Verlässliche, unbeschl.

Männer, sowie auch gesunde, kräftige Frauen können sich als

Verlässliche, unbeschl.

Männer, sowie auch gesunde, kräftige Frauen können sich als

Verlässliche, unbeschl.

Männer, sowie auch gesunde, kräftige Frauen können sich als

Verlässliche, unbeschl.

Männer, sowie auch gesunde, kräftige Frauen können sich als

Verlässliche, unbeschl.

Männer, sowie auch gesunde, kräftige Frauen können sich als

Verlässliche, unbeschl.

Männer, sowie auch gesunde, kräftige Frauen können sich als

Verlässliche, unbeschl.

Männer, sowie auch gesunde, kräftige Frauen können sich als

Verlässliche, unbeschl.

Männer, sowie auch gesunde, kräftige Frauen können sich als

Verlässliche, unbeschl.

Männer, sowie auch gesunde, kräftige Frauen können sich als

Verlässliche, unbeschl.

Männer, sowie auch gesunde, kräftige Frauen können sich als

Verlässliche, unbeschl.

Männer, sowie auch gesunde, kräftige Frauen können sich als

Verlässliche, unbeschl.

Männer, sowie auch gesunde, kräftige Frauen können sich als

Verlässliche, unbeschl.

Männer, sowie auch gesunde, kräftige Frauen können sich als

Verlässliche, unbeschl.

Männer, sowie auch gesunde, kräftige Frauen können sich als

Verlässliche, unbeschl.

Männer, sowie auch gesunde, kräftige Frauen können sich als

Verlässliche, unbeschl.

Männer, sowie auch gesunde, kräftige Frauen können sich als

Verlässliche, unbeschl.

Männer, sowie auch gesunde, kräftige Frauen können sich als

Verlässliche, unbeschl.

Männer, sowie auch gesunde, kräftige Frauen können sich als

Verlässliche, unbeschl.

Männer, sowie auch gesunde, kräftige Frauen können sich als

Verlässliche, unbeschl.

Männer, sowie auch gesunde, kräftige Frauen können sich als

Ein ordentl. Mädchen

Sucht Stelle, wobei es etwas Nähen, Waschen und Plücken lernen kann.

Ältere, hartes Mädchen

f. Beschäft. in all. Arb. Stundenl. 50 Pf., nur am Samstag nicht.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Jungere Mann, best. Handwerker, 25 J., sucht sofort Stell.

Verlässliche, unbeschl.

für Knaben und Mädchen in kaufmännischen, technischen und gewerblichen Berufen, sowie Haus- und Gaststättenvermittlung.

Bermietungen

1 Zimmer.

Jahnstr. 44, Rp. 1 Zim., bestbar, für 12 M. z. v.

2 Zimmer.

Mauerg. 12, S., 2-Zim.-W.

5 Zimmer.

Jahnstr. 44, 5-Zim.-W., am Ring, 800 M.

7 Zimmer.

Abcstr. 109, 1. 7-Zim.-W. mit allem Zubehör.

Möblierte Zimmer.

Wanzenstr. 7, 2 schön möbl. Zim. mit sep. W.

Wiesbadener Hof.

Mosinstraße 6. Zimmer 3-4 M., mit gut. Verpfl.

Verläufe

Einige Biere u. e. 1/2 l. a. Roman zu 1/2 M., Sedanstraße 1.

Privat-Verläufe

Einige Biere u. e. 1/2 l. a. Roman zu 1/2 M., Sedanstraße 1.

Verläufe

Einige Biere u. e. 1/2 l. a. Roman zu 1/2 M., Sedanstraße 1.

Verläufe

Einige Biere u. e. 1/2 l. a. Roman zu 1/2 M., Sedanstraße 1.

Verläufe

Einige Biere u. e. 1/2 l. a. Roman zu 1/2 M., Sedanstraße 1.

Verläufe

Einige Biere u. e. 1/2 l. a. Roman zu 1/2 M., Sedanstraße 1.

Verläufe

Einige Biere u. e. 1/2 l. a. Roman zu 1/2 M., Sedanstraße 1.

Verläufe

Einige Biere u. e. 1/2 l. a. Roman zu 1/2 M., Sedanstraße 1.

Verläufe

Einige Biere u. e. 1/2 l. a. Roman zu 1/2 M., Sedanstraße 1.

Verläufe

Einige Biere u. e. 1/2 l. a. Roman zu 1/2 M., Sedanstraße 1.

Verläufe

Einige Biere u. e. 1/2 l. a. Roman zu 1/2 M., Sedanstraße 1.

Verläufe

Einige Biere u. e. 1/2 l. a. Roman zu 1/2 M., Sedanstraße 1.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Keine Konzert-Zither

zu verk. Braun, Adolphstraße 8, Part.

Zahngebisse

auch zerbrochene, sowie Feinsplatin, welches an d. Krüger, Metall-Platin-Ges. abgekauft w. kann die berecht. Kuffnerin

Zahngebisse

auch zerbrochene, sowie Feinsplatin, welches an d. Krüger, Metall-Platin-Ges. abgekauft w. kann die berecht. Kuffnerin

Zahngebisse

auch zerbrochene, sowie Feinsplatin, welches an d. Krüger, Metall-Platin-Ges. abgekauft w. kann die berecht. Kuffnerin

Zahngebisse

auch zerbrochene, sowie Feinsplatin, welches an d. Krüger, Metall-Platin-Ges. abgekauft w. kann die berecht. Kuffnerin

Zahngebisse

